

Vom ersten Jahreshaft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Autor(en): **Kleiner, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 19 [i.e. 19-20]

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom ersten Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.

Das erste Jahresfest der Zürcher Elementarkonferenz beschert uns gleich zwei wertvolle Arbeiten und klärt damit zwei methodische Hauptfragen des Elementarunterrichtes ab. Die erste Arbeit: *Ueber den ersten Leseunterricht*, von Dr. W. Klauser behandelt allseitig und gründlich die methodischen Fragen des Lesens. Seine wichtigen Voraussetzungen: das deutliche Sprechen, das Erlernen der Schriftsprache, die technischen Schwierigkeiten werden gebührend hervorgehoben. Es darf darum nicht zu früh, erst nach Bewältigung dieser Voraussetzungen mit dem eigentlichen Lesen begonnen werden, soll es mit Freude gelernt werden können. Die verschiedenen Leseverfahren werden nach psychologischen Gesichtspunkten klar beleuchtet. Hilfsmittel und Übungsmaterial, wie Titel, Lesekästen, erfahren allseitige Bewertung. Einer Hauptforderung, dass der Lesestoff stets dem kindlichen Wesen und Erleben angepasst sei, wird heute schon durch eine ganze Reihe prächtiger Lesebüchlein, vor allem denen der Schweizerfibel, Genüge getan. Die schöne Arbeit gipfelt in dem Wunsche, es möge uns Erziehern stets vergönnt sein, die rechte Lust am Lesen bei den Kleinen zu wecken und zu erhalten.

Die zweite Arbeit von Fr. O. Klaus, Winterthur, befasst sich mit den *Grundlagen des ersten Rechnungsunterrichts*. Es wird in dieser prächtigen Arbeit der Entwicklung des methodischen Rechnens gründlich nachgegangen vom ersten genialen Methodiker Pestalozzi an über die darauf folgende verknöcherte Zeit des Drills zur neuzeitlichen Befreiung davon. Auch verschiedene moderne Rechnungsmethodiker, vor allem Kühnel, werden beleuchtet. Ihre Hauptforderungen sind: Enges Anknüpfen an des Schülers Umgebung und Erleben und die Forderungen des Lebens. Daher Bilden der ersten Zahlbegriffe durch mannigfaltige, selbsttätige Zahlübungen, Abstraktion erst nach Beherrschen der Begriffe. Zählobjekte aller Art seien unter andern Beschäftigungs- und Hilfsmittel. Das Rechnungsbuch biete nur Übungsmaterial und sei nicht bindend in der Reihenfolge des Stoffes. Der Fortschritt seit Pestalozzi besteht im Ausbau des Rechnens nach dem Arbeitsprinzip, wodurch das Kind selbst handelnd sich seine Rechnungsbegriffe erwerben kann.

Dankbar legen wir das Heft aus der Hand. Es gibt ein feines Zeugnis für die ernsthafte, gründliche Arbeit der Zürcher Elementarkonferenz und wird in der ganzen Schweiz herum manchem suchenden Lehrer wertvolle Dienste leisten. Mögen ihm als Zeichen des Gedeihens unserer Vereinigung stets gleich gute und inhaltreiche Nachfolgerinnen zuteil werden! *A. Kleiner.*

A U S D E N S E K T I O N E N

Die Sektionen **Thun und Umgebung** und **Oberland-Ost** des schweizerischen Lehrerinnenvereins hielten Mittwoch, den 8. Juni, in Spiez im Sekundarschulhaus eine gemeinsame Sitzung ab, die recht gut besucht war. Der Referent, Herr Dr. Bader, Lehrer am Progymnasium in Thun, verstand es trefflich, die Zuhörerinnen im Banne zu halten mit seinem gediegenen Referate *«Im Lande der Mitternachtssonne»*. In Wort und Bild lehrte er uns das Land *und* die Leute kennen, sowohl an der Arbeit, als auch im Festkleide. Wohl bei mancher Zu-